

Barbershops in Sachsen-Anhalt: Hygienemängel ohne Pilzrisiko

In Sachsen-Anhalt sind derzeit kaum Pilzinfektionen nach Barbershop-Besuchen bekannt. Hygiene-Mängel wurden jedoch festgestellt.

Stand: 10.08.2024 14:04 Uhr

Hygiene im Barbershop wichtiger denn je

In Sachsen-Anhalt gibt es zurzeit kaum Berichte über Hautpilzinfektionen in Barbershops, was auf eine insgesamt positive hygienische Situation hinweist. Dennoch gibt es ernsthafte Bedenken bezüglich der hygienischen Standards in einigen dieser Einrichtungen, wie vom Gesundheitsamt Dessau-Roßlau festgestellt wurde.

Dermatologen warnen vor Hygienemängeln

Anja Thielitz, die Vorsitzende des Landesverbands der Deutschen Dermatologen Sachsen-Anhalt, erklärt, dass es derzeit keine Anzeichen für eine Epidemie in der Region gibt. Die Häufigkeit von Hautpilzinfektionen in Barbershops ist erfreulicherweise niedrig, jedoch könnten durch unzureichende Hygienepraktiken potenziell Einschläge in einzelnen Fällen auftreten. Die Dunkelziffer bleibt durch fehlende Meldepflichten der Infektionen hoch, was die Überwachung und Bekämpfung erschwert.

Hintergrund zu Hautpilzinfektionen

Klassischerweise äußert sich eine Infektion mit dem Fadenpilz *Trichophyton tonsurans* durch schuppige, gerötete Stellen auf der Haut, die bei fortschreitender Erkrankung zu eitrigen Pusteln und Haarausfall führen können. Diese Symptome sind oft unangenehm und belasten die Betroffenen psychosozial, da sie auszusehen wie ein Zeichen für mangelnde Hygiene interpretiert werden können.

Desinfektion der Werkzeuge essenziell

Daher empfiehlt Dermatologin Thielitz, dass Barbieri und Friseure ihre Werkzeuge regelmäßig und korrekt desinfizieren. Insbesondere die Verwendung der richtigen Desinfektionsmittel ist entscheidend, um Ansteckungsrisiken zu minimieren. Laut dem Gesundheitsamt Dessau-Roßlau wurden bei Kontrollen häufig die falschen Mittel verwendet, was gegen die Richtlinien zur Infektionsprävention verstößt.

Regionale Hotspots und routinemäßige Kontrollen

Obwohl Sachsen-Anhalt im Vergleich zu Städten wie Duisburg oder Bochum, die als Hotspots für Hautpilzinfektionen gelten, eine relativ sichere Region ist, ist die Überwachung der Hygienestandards von großer Bedeutung. In Halle beispielsweise sind die Gesundheitsämter aktiver und führen regelmäßige Kontrollen für Einrichtungen der Körper- und Schönheitspflege durch, was zur Eindämmung potentieller Risiken beiträgt.

Die Präsenz von Epidemien kann durch proaktive Maßnahmen, wie eine strikte Umsetzung von Hygienevorschriften in Barbershops, deutlich reduziert werden. Die Zusammenarbeit zwischen Gesundheitsämtern und den jeweiligen Einrichtungen ist unerlässlich, um die Gesundheit der Bevölkerung zu schützen.

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de